

Zusatz zu vorigen,

§. 20.

Aus diesen Ursachen (§. 18. und 19.) bleibt jederzeit von den Metallen, so in den Erzen waren, edle sowohl als unedle, ein Theil in der Schlacke. Von letztern, unedlenden, könnte man, wenn man durch Versuche im Kleinen von ihren Darinnen seyn überzeugt ist, noch in Zweifel stehen, ob sie als Metall oder als Schlacke darinnen wären. Von den edeln Metallen aber, läßt sich dieses nicht sagen, weil sie sich in solchen Feuer nicht verschlacken. Und daß alle Schlacken, auch die lautersten, edles Metall, wo dessen in der Schmelzarbeit war, mehr oder weniger enthalten, ist eine allgemeine Erfahrung.

Mittel, wodurch die übeln Folgen voriger Ausnahme gehoben werden.

§. 21.

Wenn von einem unedeln Metalle nicht mehr als etliche Lothe in einem Centner Schlacke bleibt, so verdient dieses gar keiner weitern Erwägung; aber bey edeln Metallen würde dieses von der äußersten Betrachtlichkeit seyn, da schon ein Quentchen sehr viel ist. Und doch würde in manchen Schlacken vom edeln Metalle vielleicht zu etlichen Lothen bleiben; wenn man nicht die gehörigen Mittel dagegen anwendete. Diese aber können nichts anders als geringere Metalle seyn, die man bessern in hinlänglicher Menge zusetzt. Denn die Metalle besitzen eine weit größere anziehende Kraft
gegen